

Neues aus der Vernetzungsstelle für Eine-Welt Hamm/Hellweg

Claudia Kasten und Marcos A. da Costa Melo, Eine-Welt-Promotor/in

Zum 1. Juli 2019 erhielt die Vernetzungsstelle für Eine-Welt in Hamm/Hellweg frischen Wind. Claudia Kasten, die seit 2012 FUgE-Bildungsprojekte leitet, übernimmt in Zusammenarbeit mit Marcos A. da Costa Melo die Beratung und Betreuung von Initiativen aus Hamm und im Kreis Soest.

Wichtige Aufgaben der neuen Eine-Welt-Promotorin bleiben weiterhin die Unterstützung bei der Organisation von öffentlichen Events, Vorträgen und Kampagnen. Sie wird mit dem Know-how des FUgE-Netzwerks bei der Umsetzung der Vorhaben der regionalen Eine-Welt-Akteure rund um Umweltschutz-, Menschenrechtsarbeit und Fairtrade-Kampagne mitwirken. Es überwiegen hier die Themen rund um fairen Handel, globales Lernen, Umweltschutz und nachhaltigen Lebensstil. Die Regionalpromotorin fungiert als Projektentwicklerin hochwertiger Angebote für die Eine-Welt-Arbeit der Region.

FUgE betreibt die Stelle für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Hellwegregion in Kooperation mit dem Eine-Welt-Netz-NRW und der Engagement Global gGmbH im Auftrag des BMZ.

Rückblick auf ausgewählte Eine-Welt-Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2019:

Dank der Zusammenarbeit zwischen dem Weltladen Ahlen, iz3w

Dortmund und FUgE Hamm fand am 16. November im Bürgerzentrum Schuhfabrik Ahlen ein regionales Austauschtreffen der Weltläden Hellweg statt. Nach der Kennenlernrunde berichtete Elisabeth Brachem, Eine-Welt-Promotorin Dortmund/Kreis Unna, über die Initiative Lieferkettengesetz, die Konzerne zur Einhaltung der Menschenrechte in ihren Lieferketten verpflichtet.

Später stellte Burkhardt Engelke, Weltladen Ahlen die Schwierigkeiten und Chancen des Unverpacktsystems für Weltläden vor. Abschließend fand der erwartete Erfahrungsaustausch unter den Weltläden aus Ahlen, Dortmund, Fröndenberg, Hamm und Unna statt.

Am 14. November fand die Wiedereröffnung des Weltladens „So fair“ in Grandweg 3 in Soest, im Zentrum der Stadt, statt. Am 24. September 2019 berichtete Kurt Damm in Erwitte über die Wege des Fairen Handels und die Auswirkungen des Fairtrade-Siegels.

Am 30. Oktober organisierte das Netzwerk Faire Metropole

Ruhr in Kooperation mit iz3w Dortmund und FUgE das regionale Austauschtreffen der Fairtrade-Towns im Kreis Unna und Hamm. Es fand in der Kreisverwaltung der Stadt Unna statt. Nach einem Vortrag von Eva-Maria Reinwald (Südwind-Institut) über Unternehmensverantwortung in der Lieferkette lernten die Steuerungsgruppen von anderen, wie sie ihre Kampagne vor Ort voranbringen können. Zum Ende des Treffens erfuhren die Akteure, dass Anfang 2020 der Kreis Unna seine Bewerbung als Fairtrade-Kreis einreicht und die Auszeichnung Mitte des Jahres erwartet.

Erwähnenswert sind auch einige Vorträge/Filmvorführungen in der Region. So referierte Margot Bell am 14. November vor 27 Gästen in Geseke zum Thema „Geldanlage für eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung im globalen Süden“ über Oikocredit. Sie verwies dabei auf die Rolle von Oikocredit bei der Vorfinanzierung von Fairtrade-Kooperativen in den Ländern des Südens und somit der Gemeinwohlökonomie. Bereits am 18. Juni fand in der VHS Hamm ein Vortrag von Dr. Thomas Fatheuer über Menschenrechtsverletzung und den politischen Umbruch in Brasilien mit der Regierung Bolsonaro statt. Die Veranstaltung wurde von einem Fachpublikum Brasilieninteressierter geprägt, die im Anschluss an den Vortrag noch lange leidenschaftlich über die Zukunft Brasiliens und die Rolle der Basisbewegungen zur Demokratisierung des Landes. Auf Initiative von FUgE, CVJM und Parents for Future Hamm genoss die Filmvorführung „TOMORROW – Die Welt ist voller



Austauschtreffen der Weltläden mit Informationen rund um ein Lieferkettengesetz

Lösungen“ am 7. Mai mit dem Besuch von über 50 Gästen große Aufmerksamkeit. Der Film zeigte die Auswege aus dem globalen ökologischen Kollaps.

Um die Zusammenhänge von Fairem Handel, der EINEN Welt und Umweltfragen ging es am 21. September in Lippstadt und am 22. September in Hamm. So nahm

die Fairtrade-Steuerungsgruppe am Lippstädter Umwelttag teil, der von den Initiatoren ABU, NABU und BUND ausgerufen wurde. Insgesamt 18 Initiativen, Vereine und Verbände sagten ihre Beteiligung zu. Und auch in Hamm wurde der Eine-Welt- und Umwelttag sehr gut angenommen (siehe gesonderten Bericht).



20 Jahre „Hamm Kaffee“

Claudia Kasten

Als 1999 der faire „Hamm Kaffee“ auf dem Markt eingeführt wurde, ließ sich Bürgermeisterin Monika Simshäuser mit Kaffee aufwiegen. Rund 6,5 Tonnen dieses Kaffees sind seitdem in unserem Weltladen verkauft worden. Für die Einführung setzten sich neben FUgE auch Vertreter der Stadt Hamm ein. Allen voran der damalige Kulturdezernent und heutige erste Vorsitzende von FUgE Karl Faulenbach, der ebenso wie Monika Simshäuser überzeugt davon war und ist, dass der faire Handel zu einer gerechteren Welt beitragen wird.

Jetzt, 20 Jahre später, kam Jesus Rodriguez, Präsident der Kaffee-Kooperative Ecols Sierra in Kolumbien zu Besuch nach Hamm. Am 26. September berichtete er darüber, was die Kampagne „Der Pott kocht fair“ für ihn und die anderen Kleinbauern seiner Kooperative verändert hat. Bei der Gesprächsrunde im Weltladen waren neben Paula Sudhaus als Geschäftsführerin des Weltladens Hamm auch Bürgermeisterin Monika Simshäuser, FUgE-Vorsitzender Karl Faulenbach, Wolfgang Langer für die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Hamm, Kurt Damm (Fairtrade Berater) und weitere Gäste anwesend.

„Fast jede Familie in meiner Region lebt vom Kaffeeanbau“, berichtete Rodriguez. Die Sierra Nevada mit einer Höhe von 1200

bis 1800 Metern ist für den Kaffeeanbau bestens geeignet. Doch selbst hier müssen die Kaffeebauern mit Problemen kämpfen. Die zunehmende Erderwärmung ist bereits spürbar und lässt die empfindlichen Pflanzen für Krankheiten anfällig werden. Die Kooperative und vor allem die Gewinne aus dem Fairen Handel helfen jedoch den Bauern ihre Existenz zu sichern.

Der Faire Handel kommt auch hier nicht nur den Bauern, sondern der gesamten Gemeinde zugute. Vor Ort wird vor allem in die Bildung der Kinder und Gesundheit investiert. Besonderen Wert legt die Kooperative auf den Schutz der Umwelt. So wird selbstver-

ständlich in Bioqualität angebaut und auch sonst darauf geachtet, der Umwelt so wenig wie möglich zu schaden. Ein Vorteil für alle, denn der konventionelle Anbau bringt häufig ungeahnte Kosten mit sich, ergänzte Kurt Damm. Wer wenig Lohn bekommt, zahlt weniger Steuern, wer Pestizide versprüht, schadet dem Grundwasser. Der Faire Handel hat hierfür eine ganze Reihe von Lösungen parat, sind sich alle Gesprächsteilnehmer sicher.

Die Kampagne „Der Pott kocht fair“ steht damit auch für gelebten Umweltschutz und von den Bonuszahlungen, können die Bauern besser auf die Anforderungen des Klimawandels vorbereitet werden.



Jesus Rodriguez (5. v. l.) berichtete über den Kaffeeanbau in Kolumbien